Neues Märchen an den Schnüren

Marionettentheater im Künstlerhaus startet am 5. November mit Kinderstück – Vorverkauf läuft

Schwandorf. (rid) Drei Wochen lang zog sich Raimund Pöllmann ins Schloss Plüschow in Mecklenburg-Vorpommern zurück und schrieb dort das Märchen von Georg, dem Schlossgespenst. „Da konnte ich so richtig abschalten und mich inspirieren lassen“, schwärmt der Leiter des „Schwandorfer Marionettentheaters“ von dieser schönen Zeit im Frühjahr . Das Ergebnis präsentiert er in der neuen Spielzeit im Oberpfälzer Künstlerhaus, die am 5. November um 14.30 Uhr mit der Premiere beginnt.

Das Schloss Plüschow ist Austauschpartner des Oberpfälzer Künstlerhauses und idyllisch in einer Parkanlage gelegen. In dieser Umgebung schrieb Raimund Pöllmann die Geschichte von „Georg Maria Johannes Alexander Benedikt Clemens Nepomuk Paul von Eichelberg zu Eichelberg “, der als Kind vor 200 Jahren von einer Zigeunerin verwünscht wird und nach seinem Tod als Kindergespenst herumspukt.Von seinem Schicksal erlösen können ihn nur Kinder, „die ihn trotz seiner lustigen Spukerei ernst nehmen und nicht auslachen“.

Auf Schloss Plüschow konnte ich abschalten und mich inspirieren lassen.

Regisseur und Autor Raimund Pöllmann

Der „Halbgeist“ hilft

Leider gibt es damals weder im Verwandten- noch im Freundeskreis der jeweiligen Schlossbesitzer Kinder, so dass für Georg in nächster Zeit eine Erlösung aussichtslos erscheint. Da hat Heinrich, ein „Halbgeist“ und Georgs Freund, plötzlich eine ausgezeichnete Idee. Welche, das bekommen die Kinder an insgesamt zwölf Spieltagen im November und Dezember zu sehen.

Die „Fäden im Hintergrund“ ziehen heuer Yvonne Böckl, Sabine Glaab, Margit Graßmann, Angelina Lehrer, Markus Matschuk, Regina Schneeberger und Wolfgang Matschuk. Die Musik des „Schnürltrios“ Johannes Bauer, Günter Schmid und Robert Traurig wird wieder eingespielt. Die Gesamtleitung liegt bei Christine und Raimund Pöllmann.

Nach Schönwerth

Das Erwachsenenstück „Die rote Seidenschnur“ aus der Märchensammlung von Franz-Xaver Schönwerth feiert am 19. November um 19.30 Uhr Premiere. Zum Inhalt: Eine Wasserfrau greift nach dem ungeborenen Leben in einer Fischerfamilie, lässt den Knaben aber erst erwachsen werden, bevor sie ihre Macht ausspielt und ihn ins Wasser holt. Mit der Hilfe von Tieren, die ihm zu Dank verpflichtet sind, kann er die richtige, „seine“ Prinzessin an der roten Seidenschnur am Finger erkennen und so vom bösen Schwur ihres Vaters, des Königs, erlösen.

Sabine Glaab (links) und Regina Schneeberger (rechts) stellen zwei der zwölf neuen Figuren vor, die für die diesjährige Spielsaison in Handarbeit entstanden sind. **Bilder: rid (2)**

Von Norbert Vollath

Doch das Glück der beiden Liebenden kann nicht dauern, zu stark ist der Wille der Wasserfrau, den Jüngling zu besitzen. Diese zarte Verbindung wird auf die härteste Probe gestellt, aber Treue, Mut und Schlauheit der jungen Prinzessin können ihren Mann aus dem dämonischen Bann befreien. Die Musik zum Stück hat Komponist und Saxophonist Norbert Vollath geschrieben und in einem Soundtrack „konserviert“. Ein Berufsschauspieler tritt als Live-Sprecher auf und begleitet die Zuschauer durch die Aufführung.

„Die rote Seidenschnur“ wird sechsmal gespielt. Der Kartenvorverkauf über das Oberpfälzer Künstlerhaus (Telefon 0 94 31 / 97 16) hat bereits begonnen. „Für alle Vorstellungen gibt es noch Karten“, sagt Künstlerhaus-Leiter Heiner Riepl.